

Betroffenenrat Lehrter Straße

März 2017

Protokoll vom 07.03.2017



Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 7.3.2017

Anwesend: U. Breitbach, E. Hess, D. Schamberger, J. Schwenzel, S. Torka, B. Wierer, M.C. Zubrinic; C. Vorländer (Notunterkunft), D. Tuckwiler (FDP Tiergarten), B. Link und M. Unger (Groth Gruppe),
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, R. Landmesser, M. Raasch, G. Sperr, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Ergebnis der Umfrage zur Gestaltung des Döberitzer Grünzugs
- 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
u.a. Stein mit Gedicht von Max Bewer im Nordhafenpark
- 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 5) Aktuelles aus Moabit
- 6) Verschiedenes und Termine
- 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Februar-Protokoll wird mit einer kleinen Änderung auf Seite 4: Mikroappartements ab 22 m² (die Appartements im Hochhaus haben max. 30 m²; die größten Appartements mit 47 m² sind im EG bis 7. OG) verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Ergebnis der Umfrage zur Gestaltung des Döberitzer Grünzugs

J. Schwenzel stellt die **Auswertung in Kurzform** vor:

An der Umfrageaktion haben **97 Menschen** (88 online und 9 über Papierform) **teilgenommen**, weibliche und männliche Personen waren nahezu gleich vertreten. In der Altersstruktur dominierte die Zahl der Gruppe der über 40 bis 60-jährigen, vor den über 20 bis 40-jährigen und denen über 60 Jahren.

Von der Möglichkeit, verschiedene Fragestellungen mit Anmerkungen zu versehen bzw. zu offenen Fragestellungen Anmerkungen, Vorschläge und Wertungen abzugeben (Fragen A1 – A9) wurde mit im Durchschnitt 19 Anmerkungen/Antworten umfangreich Gebrauch gemacht. Zu verschiedenen Bereichen waren darunter auch **sehr konkrete Anregungen** an die Planer enthalten.

Zu jeder Fragestellung ist jeweils in den Tabellen auch die Anzahl der Umfrageteilnehmer angegeben, die die Einzelfrage nicht beantwortet haben. Die prozentualen Angaben beziehen sich auf die Gesamtzahl der Antwortenden der einzelnen Fragestellung. Bei den meisten Fragen waren Mehrfachantworten möglich, sodass bei diesen Fragen die Summe der Prozentwerte den Wert von 100 % überschreiten kann.

Bei der Frage welche **Teilabschnitte des Grünzugs** die Befragten voraussichtlich nutzen würden, überwogen die Abschnitte über Lehrter Straße 6-8 (künftig selber mit Bestandteil des Grünzugs) und über den Quartiersplatz/Klara-Franke-Spielplatz am nördlichen Ende gegenüber dem künftigen Zugang Höhe Eingang Poststadion. Die neue Wegebeziehung Richtung Hauptbahnhof weist höhere erwartete Nutzungen auf als die Wege ins Heidestraßenquartier / Europacity.

Nutzungszwecke: Spaziergänge und Wege zur Arbeit oder ansonsten zum Hauptbahnhof als ÖPNV-Anschluss sind die Spitzenreiter der vorausgesehenen Nutzungszwecke vor Radfahren / Rollern / Skaten, Sporttreiben (z.B. Jogging/Walking) und sich draußen aufzuhalten als allgemeinem Zweck. Auch der Nutzungszweck Gärtnern weist einen beachtlichen Anteil auf.

Gestaltungsfragen: Bei der Frage nach dem bevorzugten **Material für die Wege** (ohne Sonderfragestellung Lehrter Str. 6-8) bevorzugten die Antwortenden einen Asphaltbelag (45 %) vor Tenne (33 %) und Pflastersteinen (20 %).

Als **natürliche Gestaltungselemente** werden Bäume (78 %), Sträucher (63 %) und Lebensräume für Tiere (62 %) vor Rasenflächen (58 %) genannt.

Sitzgelegenheiten (65 %) sind den Antwortenden besonders wichtig, **Spielgeräte** für Kinder werden von 24 % und **Bewegungsangebote** für Erwachsene, z.B. Sport und Geschicklichkeit von 22 % angegeben.

Konfliktlage Abschnitt Lehrter Straße 6-8: Zur Fragestellung des Erhalts des Kopfsteinpflasters bzw. Asphaltierung oder Wegfalls der direkt seitlich gelegenen Kleingärten zugunsten einer Verbreiterung des Weges überwog die Antwort „Kopfsteinpflaster und die Kleingärten“ erhalten mit 54 % deutlich vor den Alternativen „derzeitigen Kopfsteinpflasterabschnitt asphaltieren und die Kleingärten erhalten“ mit 29 % und „derzeitigen Kopfsteinpflasterabschnitt erhalten und die Kleingärten zugunsten eines seitlichen asphaltierten Bereichs wegfällen lassen“ mit 16 %.

Lediglich 16 % der die Frage Beantwortenden haben sich also für eine Lösung mit Wegfall der Kleingärten ausgesprochen – ein deutliche Votum für den Erhalt der in Frage gestellten fünf Kleingärten. Die Fragestellung wurde von 85 der insgesamt 97 Antwortenden beantwortet. Dieses Teilthema wurde auch mit zahlreichen Anmerkungen der Antwortenden versehen,

Konfliktlage Neugestaltung Bereich Wäldchen

Mit 63 % sprach sich eine deutliche Mehrheit für die Anlage eine neuen kleinen Wäldchens auf dem Bereich hinter (östlich) der Lehrter Straße 6 und Kleingartenanlage nach Rodung des bisherigen Wäldchens wegen erforderlichen Bodenaustauschs aus.

Eine **ausführliche Fassung der Ergebnisse** samt Dokumentation des Fragebogens und Info-Materialien (30 Seiten, 3,7 MB) steht zum Download auf der Lehrter Straßen Webseite bereit: http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2017/01/Ergebnisbericht_Umfrage_D%C3%B6beritzerGr%C3%BCnzug.pdf

Sie wurde an die Grün Berlin GmbH, Stadträte Weißler und Gothe, ausgewählte Bezirksamtsmitarbeiter und weitere Beteiligte verschickt.

Diskussion

Die Anwesenden halten die Umfrage für sehr gelungen, so sollte frühzeitige Bürgerbeteiligung aussehen. Ein großes Lob geht an J. Schwenzel. Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass sich die Mühe auch lohnt und die Vorschläge Berücksichtigung finden. Dafür bleibt abzuwarten, wie die Grün Berlin GmbH die Ausschreibung der Planung formuliert und schließlich die öffentliche Veranstaltung, auf der die Planungen vorgestellt werden.

B. Wierer macht den Vorschlag auch einige Seniorenbänke mit Armlehnen aufzustellen. M.C. Zubrinic will unter Kleingärtnern und Anwohnern noch zusätzlich Unterschriften für den Erhalt der Gärten und des Kopfsteinpflasters sammeln.

TOP 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Rodungsmaßnahmen Döberitzer Grünzug

Kurz nach der Februarsitzung (9.2.) erreichte den Betroffenenrat eine **Information** von Herrn Thönnessen (Grün Berlin), dass Ende Februar Rodungsarbeiten und Schnittmaßnahmen auf Flächen entlang der Bahntrasse, die in der Zuständigkeit der Grün Berlin liegen, durchgeführt werden und das Schnittgut bis 31.3. beseitigt wird. Sie sind mit den Naturschutzbehörden abgestimmt und sollen naturschutzrechtlich wertvolle Offenstandorte als Lebensraum, z.B. für Wildbienen, erhalten. Ältere Bäume und die standorttypischen Sanddorngebüsche sollen erhalten bleiben. Die Rodungsmaßnahmen der DB Netze AG dagegen werden erst im Oktober erfolgen. Das betrifft den Bereich der ehemaligen Gasanstalt, wo der Boden ausgetauscht

werden muss. Dennoch soll der **Durchgang zum Hauptbahnhof** auf Wunsch der DB und Polizei geschlossen bleiben.

Kleingartenanlage

D. Schamberger fragt nach, warum die **Tore der Kleingartenanlage oft geschlossen** sind, obwohl doch eigentlich die Auflage besteht sie offen zu halten. Als Erklärung dafür werden die häufigen Einbrüche genannt und dass im Winter sich selten Leute in den Gärten aufhalten. Vermutlich wird sich das mit dem wärmeren Wetter wieder ändern.

Obdachlosencamps

M.C. Zubrinic berichtet, dass es in den Gärten hinter der Mauer sehr störend ist, dass der Bereich an der Mauer vielfach als Toilette genutzt wird. Sie fragt nach, wie dieses Problem gelöst werden könnte und an wen man sich wenden sollte.

Schon vor Jahren wurde vom Betroffenenrat mit Unterstützung von Udo Dagenbach (Planer des Geschichtsparks) der Vorschlag gemacht, dass am Hauptbahnhof eine kostenlose Toilette installiert werden sollte. Damals wurde der Eingangsbereich des Geschichtsparks häufig als Toilette genutzt, was immer noch vorkommt.

B. Wierer erkundigt sich in diesem Zusammenhang, inwieweit man davon ausgehen kann, dass Obdachlose auch ein anderes Lebenskonzept verfolgen und gar nicht in einer Wohnung leben möchten.

C. Vorländer berichtet aus den Erfahrungen der Stadtmission, dass es da sehr verschiedene Menschen und Motivationen gibt, allerdings davon auszugehen sei, dass ca. 70% der Obdachlosen psychisch krank seien. Der Kältebus macht sehr häufig die Erfahrung, dass sie nicht in eine Notübernachtung wollen. Das hat aber viele verschiedene Gründe, z.B. Stress durch zu viel Leute, Lautstärke, Diebstähle. Außerdem gibt es Arbeiter aus Rumänien und anderen ehemaligen Ostblockländern, die kein Geld für eine Wohnung ausgeben wollen und können, weil sie alles, was sie verdienen, nach Hause schicken. Sie berichtet, dass die Deutsche Bahn am Bahnhof Zoo ein Hygiene Center für die Bahnhofsmision eingerichtet hat. (Info: <http://www.imwestenberlins.de/bahn-baut-fuer-obdachlose-hygiencenter-am-zoo/>)

Ein **Brief** mit der Forderung einer **kostenlosen öffentlichen Toilette** am Hauptbahnhof soll an den **Senat** und die **Deutsche Bahn** geschickt werden.

Mittelbereich Lehrter Straße.

Anwohner bemängeln, dass die **Straße wieder sehr verschmutzt** ist, insbesondere im Bereich der Zufahrt im südlichen Teil.

Es wird nach dem **Baubeginn des Degewo-Hauses** im nördlichen Teil gefragt. M. Unger stellt klar, dass er darüber nichts sagen kann, da das getrennt läuft. Die Degewo baut selbst. Der BRL will versuchen sie einzuladen.

B. Wierer fragt, wann die **Wohnungen fertig** sind und bezogen werden können. M. Unger gibt an, dass die ersten Wohnungen etwa in einem Jahr übergeben werden können.

Die Große Anfrage (Drs. 0212/V) in der BVV, ob die **geplanten Mikroappartements den Vorgaben des städtebaulichen Vertrages entsprechen**, ist von Stadtrat Gothe beantwortet worden. Es heißt dort, dass die Regelungen zu Nutzungsverteilung und preisgebundenem Wohnungsbau im Durchführungsvertrag anhand der eingereichten Unterlagen geprüft werden und für den genehmigten nördlichen Teil dem Durchführungsvertrag entsprechen. Für den südlichen Teil, zu dem das Hochhaus gehört, sind sie gerade in der Prüfung. Änderungen wären nur mit Zustimmung des Stadtplanungsamtes möglich. Generell heißt es, dass eine „soziale Durchmischung“ mit verschiedenen Wohnungsgrößen, Wohnformen, unterschiedlichen Miethöhen und Miet- sowie Eigentumswohnungen erreicht werden soll. Die Verkaufsangebote von Zabel Investments widersprechen dem Durchführungsvertrag grundsätzlich nicht. Für immissionsbelastete Gebäudeteile des Hochhauses ist festgelegt, dass nur tempo-

räres Wohnen zulässig ist und deshalb die Appartements nicht größer als 30 m² sein sollen. Der vollständige Text ist unter diesem Link zu finden (auf Antwort klicken):

<http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=7764v>

Leitungsarbeiten der Berliner Wasserbetriebe in der Lehrter Straße

Die Arbeiten sind für März bis Juli 2017 angekündigt, mit Aushängen an den Häusern. Hier sind auch die Tel.-Nr. der Bauleiter angegeben: BWB (Herr Wesenberg), Tel. 030 8644-3355, Baufirma TWB Tief- und Wasserbau GmbH (Herr Bullan), Tel. 03542 893130.

Verkehr Lehrter Straße

In der BVV wurde eine mündliche Anfrage gestellt, welche verkehrslenkenden Maßnahmen das Bezirksamt für die Lehrter Straße für notwendig hält um den Durchgangsverkehr zu reduzieren. Diese wurde schriftlich beantwortet mit Hinweis auf die Maßnahmen, Tempo 30-Zone, Moabiter Kissen, Querungshilfen, die es bereits gibt. Mehr kann man nicht erwarten!

Zum Text (auf schriftl. Beantwortung klicken): <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=7821>

Lehrter Straße 60

Zum ehemaligen Gerichtsgebäude gab es eine Große Anfrage (Drs. 0195/V) in der BVV, dabei geht es um den Eigentümer, die Kosten der Bewirtschaftung, die Einnahmen aus temporären Nutzungen, bzw. Sondernutzungen des Straßenlandes, um die Planungen usw.

Der Text der Beantwortung der Anfrage ist unter diesem Link zu finden (auf Antwort klicken): <http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=7747> .

Das Gebäude wird von der **BIM** verwaltet und befindet sich im Eigentum des Landes Berlins, im **Sonderimmobilienvermögen**. Angaben zu den Bewirtschaftungskosten kann der Bezirk nicht machen, da das Gebäude nicht im bezirklichen Vermögen ist. Soweit ist das für die Anwesenden nichts Neues. Allerdings wird auch die Frage nach der Nutzung des öffentlichen Straßenlandes negativ beantwortet. Das heißt, dass **die vielen Filmproduktionen für die Nutzung des Straßenlandes und des Poststadionvorplatzes anscheinend keine Nutzung beantragt haben und auch nichts bezahlt haben**. Das ist fast nicht zu glauben. Da müsste der BRL noch einmal nachfragen.

Für die **langfristige Nutzung** des Gebäudes gibt es drei Anträge auf baurechtliche Vorbescheide, die den von Herrn Ruhnke in der BRL-Sitzung von Juli 2016 (http://www.lehrter-strasse-berlin.net/dateien/BR-Lehrter_Protokolle/2016/BRL_Prot_2016-07-05.pdf) vorgestellten Plänen entsprechen: Künstlerateliers, Räume für Musik und Literatur sowie Notübernachtung.

Erweiterung Vabali Spa

Nachbarn hatten uns auf einen Aushang im Wellnessbad über eine Erweiterung um 1.500 m² aufmerksam gemacht, auch auf der Webseite ist diese Info zu finden. Deshalb hat sich der BRL beim Bad erkundigt, wo neu gebaut werden soll. Sowohl der Geschäftsführer, Cornelius Riehm, als auch Markus Theune haben geantwortet, dass es sich nicht um einen Neubau, sondern nur um eine Umnutzung handelt. Der Mitgliederfitnessbereich wird geschlossen und der Wellness/Saunabereich erweitert. „*Es werden keine wesentlichen Gebäudeteile hinzugebaut*“, heißt es.

Leserbrief des Betroffenenrats zu Bauvorhaben Heidestraße

Der Leserbrief wurde unter der passenden Überschrift „Grüner wird's nicht“ vom Tagesspiegel am 12. Februar gedruckt.

Gelände hinter den Neubauten am Pankevorbecken

D. Tuckwiller fragt an, ob dort eine Kita gebaut werden soll. Das hätten Anwohner erzählt. Keiner der Anwesenden weiß darüber Bescheid.

BSK – Baumfällungen – Uferwände

Am Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal (BSK) sind auf der westlichen Seite bei einer zweiten Fällaktion im Februar 2016 viele Bäume gefällt worden, die auf der Uferböschung bzw. auf zukünftigen öffentlichen Flächen standen. Eine **große Pappel** war stehen geblieben und auch eingezäunt, so dass Anwohner dachten, dass sie dauerhaft bleiben wird. Jetzt wurde sie doch gefällt und der Betroffenenrat hat sich nach dem Grund erkundigt, denn noch im Mai 2015 hatte Herr Petersen von der Senatsverwaltung auf der BRL-Sitzung erklärt, dass fast alle damals noch existierenden Bäume stehen bleiben könnten. Das war dann leider überhaupt nicht der Fall. Zur Fällung der großen Pappel hat Herr Petersen in einer Mail von Ende Februar 2017 erklärt, dass sie auf einem Abschnitt der Uferpromenade stand, die in privatem Eigentum aber mit öffentlichen Gehrecht festgesetzt wurde, und der private Bauherr die Fällung veranlasst habe. Die Senatsverwaltung plane keine weiteren Bäume südlich des Kornversuchsspeichers zu fällen. Dort steht jetzt nur noch eine kleinere Gruppe von Pappeln und Erlen.

J. Schwenzel informiert darüber, dass die Uferwände des BSK im Sommer/Herbst 2017 saniert werden sollen. (mehr Infos auf der Webseite der Senatsverwaltung: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/wasserbau/de/heidestrasse.shtml>)

Nordhafenpark – Max-Bewer-Stein

Julie Rothe (SPD) hatte im Dezember 2016 eine Kleine Anfrage (KA 020/V) zu dem Findling mit einem Gedicht von Max Brewer gestellt und gefragt, ob dem Bezirksamt bekannt sei, dass auf dem Stein ein Zitat eines Vertreters des völkischen Antisemitismus zu lesen ist und aus welchem Grund dieser Autor für diesen Ort ausgewählt wurde. (Text der Antwort, KA 0020 V anklicken: <http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/ka020.asp?KALFDNR=2566>). In der Antwort heißt es, dass der Stein zwischen 1956 und 1960 im Zusammenhang mit der Spende einer Birke dorthin verbracht wurde, weiteres sei nicht mehr bekannt. Der Stein solle entfernt und in das Mitte Museum gebracht werden bis zu seiner weiteren Verwendung. In der Anfrage war ausdrücklich eine Informationstafel angesprochen worden. Mittlerweile existiert die Birke nicht mehr.

S. Torka ist der Meinung, dass eine Entfernung des Steins, der folgendes Gedicht trägt: *Pflanz einen Baum! / Und kannst du auch nicht ahnen, / Wer einst in seinem Schatten tanzt, / Bedenke Mensch, es haben deine Ahnen, / Eh sie dich kannten, / Auch für dich gepflanzt!* nicht die richtige Lösung und nicht wirklich zielführend ist. Der Autor Max Brewer (1861-1921) ist ein radikaler Vertreter des völkischen Antisemitismus gewesen, in der Naturschutzbewegung gab es sehr viele Vertreter mit völkischem Gedankengut. Darüber sollte aufgeklärt werden und nicht einfach der „Stein des Anstoßes“ entsorgt werden. Die meisten Anwesenden stimmen dem zu.

TOP 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

entfällt

TOP 5) Aktuelles aus Moabit

Schultheiss-Quartier

Im Nachgang zum letzten Treffen hat der BRL die Präsentation aus dem Stadtentwicklungsausschuss vom 25. Januar erhalten. Einige Folien werden gezeigt. Der aktuelle Planungsentwurf enthält im nördlichen Teil (Perleberger Straße) ein Hotel mit einer BGF von 4.900 m², Hotelfläche: 3.000 m², Räumlichkeiten: 127, davon barrierefrei: 9, davon rollstuhlgerecht: 4.

Es gibt verschiedene Ansichten der Fassaden. Zum Planungsrecht heißt es, dass geplant und genehmigt wurde auf Grundlage des B-Plans 1-43 VE, dieser vom OVG Berlin-Brandenburg für unwirksam erklärt wurde, deshalb der Baunutzungsplan von 1960 in Verbindung mit der Bauordnung von 1958 gilt. Dort beschränktes Arbeitsgebiet, in dem eine Hotelnutzung zulässig ist, aber keine Wohnnutzung. Das Hotel wird beantragt, damit im laufenden Bau mitgebaut werden kann. Jedoch sollen langfristig Wohnungen entstehen, deshalb mit der B-Plan geändert werden. Ein neues B-Planverfahren soll eingeleitet werden, für das die erforderlichen Gutachten (Verkehr, Lärm, Einzelhandel) beauftragt werden. Entsprechend der kooperativen Baulandentwicklung sollen Studenten und/oder Sozialwohnungen errichtet werden. Soweit die Information von den Folien. Entsprechend der kooperativen Baulandentwicklung meint bestimmt, den Anteil, der dort vorgeschrieben ist. Jetzt 30%.

Stadtteilkasse

Es gibt neue Stadtteilkassen in jeder Bezirksregion, verwaltet durch die jeweilige Stadtteilkoordination. Für Moabit West und Moabit Ost macht das der Moabiter Ratschlag. Nachbarschaftliche Projekte können bis zu 500 Euro beantragen, Mitglieder der Jurys werden noch gesucht. Mehr Infos: <https://www.berlin.de/stk-mitte/unsere-stadtteilkoordinationen/> und <http://www.moabionline.de/28094>

Evangelische Gemeinden

B. Wierer berichtet über die Zusammenlegung der Kirchengemeinden in Moabit und Hansaviertel, alle außer der Heilige-Geist-Gemeinde sind jetzt zur Gemeinde Tiergarten fusioniert. Es scheint besonders für die älteren Leute nicht so einfach, sie nehmen an vielen Angeboten nicht mehr Teil, weil sie zu anderen Orten müssen. Mit demokratischen Methoden sei es schwierig.

Wahl zur SeniorInnenvertretung Mitte

Heute fand die Vorstellung der Kandidat*innen in Moabit statt. Wahltermin in Moabit ist der 29. März von 10 bis 15 Uhr im Rathaus Tiergarten, ALLE ab 60jährigen können wählen.

Mehr Infos: <http://www.moabionline.de/28157> .

Broschüre der Kandidat*innen: http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/senioren/kandidaten_broschuere.pdf

Aktives Stadtzentrum Turmstraße

Es gab eine Infoveranstaltung für Interessierte an der Stadtteilvertretung Turmstraße. Diese wird im Mai neu gewählt.

TOP 6) Verschiedenes und Termine

C. Vorländer informiert über Aufführungen im Hauptbahnhof von Schuberts Winterreise für Obdachlose, am Freitag, 10.3. ab 11 Uhr alle 2 Stunden für eine halbe Stunde

Im B-Laden findet eine Veranstaltung zu Informellen Siedlungen statt, am Montag, 20.3. 19 Uhr im Rahmen der Wochen gegen Rassismus Wedding/Moabit

TOP 7) Festlegung der Themen und Termine für die nächsten BRL-Sitzungen

Nächste Sitzung: **4. April**, Thema: Planungen für das Poststadion.

Mai-Sitzung: ausnahmsweise am **9. Mai** (2. Dienstag), Thema: Masterplan der Berliner Stadtmission, Martin Zwick, Vorstand der Berliner Stadtmission, berichtet

Juni-Sitzung: **6. Juni**, die degewo AG berichtet über ihre Neubaumaßnahme